

**Auszug  
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 20. August 2008

**936. Schriftliche Anfrage von Dr. Mischa Morgenbesser betreffend Zentrum Karl der Grosse, Nahostproblematik.** Am 7. Mai 2008 reichte Gemeinderat Dr. Mischa Morgenbesser (FDP) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 2008/203 ein:

Die Stadt Zürich, Zentrum Karl der Grosse, trifft mit ihrem Logo als Veranstalterin einer Reihe auf, die den Titel «Fünfmal Palästina: (K)ein Staat für die Geschundenen» trägt. Die Reihe besteht aus fünf Abendveranstaltungen und beleuchtet die Vertreibung der Palästinenser und Palästinenserinnen aus ihrem angestammten Wohngebiet, wobei die Staatsgründung Israels und das Flüchtlingselend Anstoss für eine Veranstaltungsreihe rund um die heutige Realität im Nahen Osten sind, organisiert von Peace Watch Switzerland in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Karl der Grosse.

Ich bin selbstverständlich der Meinung, dass die Probleme im Nahen Osten, aus der Sicht aller Betroffenen diskutiert werden soll, aber ich empfinde es als störend, dass die Stadt Zürich als Veranstalterin einer solchen Reihe auftritt, daher erlaube ich mir folgende Fragen:

1. Welche Mitarbeiter der Stadt Zürich resp. des Zentrums Karl der Grosse haben den Entscheid gefällt, diese Veranstaltung durchzuführen?
2. Welche Mitarbeiter der Stadt Zürich resp. des Zentrums Karl der Grosse haben die Einwilligung gegeben, dass diese Veranstaltung mit dem Logo der Stadt Zürich beworben wird?
3. Erachtet die Stadt Zürich als Veranstalterin der Veranstaltungsreihe, in welcher ausschliesslich ein Aspekt der Problematik im Nahen Osten dargestellt wird, als ausgewogen und kann diese Sicht die heutige Realität im Nahen Osten wiedergeben?
4. Ist es Aufgabe der Stadt Zürich, im Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern ausschliesslich den Standpunkt einer Konfliktpartei darzustellen?
5. In der Einladung heisst es: «Ein geschundenes Volk (gemeint ist das jüdische) hat vor sechzig Jahren seine Heimstätte gefunden. Nakba (die grosse Katastrophe) nennen die Palästinenser und Palästinenserinnen die Ereignisse von 1948, denn sie bedeuten für 700 000 von ihnen Vertreibung aus ihrem angestammten Wohngebiet.» Was genau ist der Grund einer solchen Veranstaltung, ausser zur weiteren Polarisierung in der Wahrnehmung der Nahostproblematik beizutragen?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

**Zu Frage 1:** Das Veranstaltungsprogramm wird durch die Leitung des Zentrums Karl der Grosse festgelegt. Das Zentrum setzt auf Kooperationen mit engagierten Menschen und Organisationen und führt seit Jahren regelmässig Zusammenarbeitsprojekte durch. Die Veranstaltungsreihe «Fünfmal Palästina: (K)ein Staat für die Geschundenen» ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Zentrum und einer Gruppe von Menschen, die im Rahmen des Ökumenischen Begleitprogramms in Palästina und Israel (EAPPI) als Menschenrechtsbeobachterinnen und -beobachter von Peace Watch Switzerland in Israel und Palästina weilten und aus persönlicher Betroffenheit heraus die Öffentlichkeit suchten. Die Kooperationszusage des Zentrums Karl der Grosse erfolgte aufgrund einer Übereinkunft, die Veranstaltungen einem konstruktiven Dialog zu verpflichten.

**Zu Frage 2:** Veranstaltungsausschreibungen des Zentrums Karl der Grosse – einer Einrichtung der Sozialen Dienste Zürich – müssen dem Erscheinungsbild der Stadt Zürich entsprechen.

**Zu Frage 3:** Die Veranstaltungsreihe hatte die prekären Lebensumstände des Volkes der Palästinenser zum Thema. Dieses Thema wurde aus unterschiedlichen Werten präsentiert, was auch in einem Bericht des jüdischen Wochenmagazins Tachles vom 16. Mai 2008 bestätigt wurde. Am Eröffnungspodium nahmen neben dem Islamwissenschaftler Edward Badeen und dem palästinensischen Übersetzer Malek Ayoub auch der Projektverantwortliche bei Medico International Schweiz und jüdische Friedensaktivist Jochi Weil, der NZZ-Redaktor Michael Chiller-Glaus und die iranisch-jüdische Juristin Nora Refaeli teil. Die Gesprächsleitung lag bei der Tages-Anzeiger Nahost-Korrespondentin Marlène Schnieper. Der ganzen Reihe lag die Hoffnung auf ein konstruktives Gespräch zugrunde. Die fünf Veranstaltungen, alle sehr gut besucht und ungestört verlaufend, zeugten von dieser Haltung.

**Zu Frage 4:** Wie bereits oben ausgeführt, war das Ziel dieser Veranstaltungsreihe, die Situation der Palästinenserinnen und Palästinenser aus verschiedenen Perspektiven darzustellen. Die Absicht war nicht die einseitige Darstellung eines Standpunktes im Nahostkonflikt (siehe auch Antworten zu Frage 3 und 5). Dies wurde auch bereits in einem konstruktiven Gespräch im Mai 2008 mit Vertretern der Israelitischen Kultusgemeinde und der liberalen jüdischen Gemeinde dargelegt.

**Zu Frage 5:** Das Zentrum Karl der Grosse, eine soziokulturelle Einrichtung, bot mit dieser Veranstaltungsreihe Gelegenheit für eine breite und offene Auseinandersetzung mit der Situation der Palästinenserinnen und Palästinenser im Nahen Osten und lud zur Meinungsbildung und zum Meinungsaustausch zu einem aktuellen Thema ein. Die Veranstaltungen waren so angelegt, dass unterschiedliche Sichtweisen zu Wort kamen und Möglichkeiten zur Verständigung gesucht wurden. Die Reihe war breit abgestützt und wurde von der NZZ, der WOZ und HEKS unterstützt. In der Berichterstattung über die Veranstaltungen wurde auf die auf einen Dialog ausgerichtete Haltung der Veranstalter explizit hingewiesen. Das Zentrum Karl der Grosse bietet im Rahmen von Veranstaltungen eine Plattform, auf der auch polarisierende Themen an einem öffentlichen Ort dargestellt und konstruktive Lösungen in der Begegnung unterschiedlicher Meinungen gesucht werden können.

Vor dem Stadtrat  
der Stadtschreiber  
**Dr. André Kuy**